

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 36 (1999)

Artikel: Zur Heuschrecken-Fauna im Naturschutzgebiet Wauwiler Moos
Autor: Bolzern-Tönz, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Heuschrecken-Fauna im Naturschutzgebiet Wauwiler Moos

HEINZ BOLZERN-TÖNZ

Zusammenfassung

Im Reservat Wauwiler Moos, das von Grossseggengesellschaften geprägt ist, wurden von 1994 bis 1998 13 Heuschreckenarten festgestellt, darunter auch fünf gefährdete bis stark gefährdete, typische Feuchtgebietsarten (unter anderem die Sumpfschrecke *Stethophyma grossum*). Die Populationen sind allgemein klein, zum Teil mit Reliktcharakter. Naturschutzfachliche Massnahmen sind im Innern wie auch ausserhalb des Reservats sehr notwendig.

Résumé

Les sauterelles de la réserve du Wauwiler Moos. – Dans la réserve naturelle du Wauwiler Moos, caractérisée par les foisonnantes sociétés de laïches carex, on a déterminé, de 1994 à 1998, 13 espèces de sauterelles parmi lesquelles, 5 espèces sont en voie de disparition et même sérieusement menacées.

Ce sont des espèces typiques des lieux humides (p. ex. la sauterelle des marais, *Stethophyma grossum*). Les populations sont généralement peu nombreuses et semblent parfois être des vestiges de sociétés à peu près éliminées. Des mesures de protection sérieuses sont absolument nécessaires à l'intérieur comme à l'extérieur de la réserve.

Abstract

The Locust Fauna in the Nature Protection Area Wauwil Moos. – In the nature reserve Wauwil Moos, which is characterised by Carex communities, 13 species of grasshoppers were found between 1994 and 1998. Among these species which are typical for humid areas, five were classified as vulnerable or endangered (a.o. *Stethophyma grossum*). In general the populations are small and partly of relic character. Special measures for nature protection are absolutely necessary within the nature reserve as well as outside.

Einleitung

Seit einigen Jahren werden versuchsweise bestimmte Flächen im Naturschutzgebiet Wauwiler Moos von Schottischen Hochlandrindern beweidet. Die Auswirkungen dieser Pflegeform werden in einem Begleitprogramm untersucht (LEUPI 1999). Im Rahmen dieser Untersuchungen sind als Indikatoren auch Heuschrecken behandelt worden (BOLZERN in BIRRER et al. 1995 bis 1997, 1999, BOLZERN & LEUPI 1997; mit detaillierten Angaben zu allen Heuschreckenfunden).

Der vorliegende Beitrag soll im Wesentlichen eine faunistische Übersicht der im Schutzgebiet gefundenen Heuschrecken-Arten geben.

Methodisches und Untersuchungsgebiet

Die hier zusammengestellten Daten basieren auf Feldbeobachtungen aus den Jahren 1994–1997. Das methodische Vorgehen ist bei BOLZERN (in BIRRER et al. 1995, 1996) beschrieben.

Ergänzt werden diese Daten durch einige Heuschreckenfänge aus Licht- und Bodenfallen einer umfassenderen entomofaunistischen Studie im Naturschutzgebiet Wauwiler Moos (REZBANYAI-RESER 1998).

Das Untersuchungsgebiet ist bekannt als Naturschutzgebiet Wauwiler Moos. Das rund 18 ha grosse Gebiet ist im Norden von der Ron, westlich und südlich von Gräben und im Osten von einem Windschutzstreifen begrenzt. Das Naturschutzgebiet wird dominiert vom Grossseggenried, das zu einem grossen Teil stark verschilft ist. Prägend für das Gebiet sind weiter Schilfröhrichte, Hochstaudenfluren sowie Bachufer- und Bruchwaldgehölze.

Flächen, die im Sommer eine niedrige Vegetation aufwiesen, waren zu Beginn der Untersuchungen nur sehr lokal vorhanden, und zwar als kleine Bestände, die pflanzensoziologisch zum Kleinseggenried oder zur Pfeifengraswiese vermitteln. Infolge der

oben erwähnten Beweidung von rund 25 % des Naturschutzgebietes weist das Gebiet zur Sommerzeit nun einen wesentlich höheren Anteil an niedriger, krautiger und staudiger Vegetation auf.

Die Begehungen konzentrierten sich auf Riedgesellschaften. Gehölze wurden höchstens im Saumbereich gestreift. Eigentliche gehölzbewohnende Arten lagen somit nicht im Beobachtungsfeld des Autors.

Artenliste

Im Naturschutzgebiet konnten 13 Heuschrecken-Arten festgestellt werden. Dies ist angesichts der pflanzengesellschaftlich und strukturell weitgehend vorhandenen Gleichförmigkeit recht beachtlich. Von besonderer Bedeutung sind Langflüglige Schwertschrecke *Conocephalus discolor*, Sumpfschrecke *Stethophyma grossum* (Abb. 1), Lauschschrecke *Parapleurus alliaceus*, Grosse Goldschrecke *Chrysochraon dispar* und Sumpfgrashüpfer *Chorthippus montanus*, typische Feuchtgebietsarten, die in der Roten Liste aufgeführt sind (NADIG & THORENS 1994).

Die Umgebung des Schutzgebietes wird grösstenteils durch die Landwirtschaft intensiv genutzt. Das Naturschutzgebiet hat dadurch Refugiumcharakter erhalten. *Chrysochraon discolor* und *Stethophyma grossum* haben in dessen Umgebung nur kleinere Vorkommen in einer alten Feuchtwiese und in den daran angrenzenden, vor kurzem angelegten Extensivwiese und Brachfläche (GRAF et al. 1999 und eigene Beobachtungen). Andere Feuchtgebietsarten wie *Chorthippus montanus* und erstaunlicherweise auch *Parapleurus alliaceus* und *Chorthippus dorsatus* wurden im Umfeld des Naturschutzgebietes bisher nicht festgestellt.

Allerdings gibt es auch den umgekehrten Fall. Der Weissrandige Grashüpfer *Chorthippus albomarginatus*, eine tiergeografische Charakterart des Schweizer Mittelands (THORENS & NADIG 1997) mit wahr-

Die national gefährdete Sumpfschrecke *Stethophyma grossum* besiedelt das Naturschutzgebiet Wauwiler Moos und wenige Feuchtwiesen in dessen Umgebung. Foto Bruno Schelbert, Aristau, 16. Sept. 1989. © Oekovision GmbH 8967 Widen.



Tab. 1: Liste der im Naturschutzgebiet Wauwiler Moos beobachteten Heuschreckenarten, mit Angaben zu Verbreitung und Dichte. Verbreitung: weit = mehr als 50 % der Fläche besiedelt; eng = zwischen 10 und 50 % der Fläche besiedelt; lokal = weniger als 10 % der Fläche besiedelt. Dichte im Bereich der Fundstellen, in ungefährender Mittelung über Fundstellen und Jahre in Individuen pro 1000 m²: Bei den Tetrigidae, Acrididae und bei *C. discolor*: klein = weniger als zehn; mittel = zehn oder mehr. Bei den übrigen Tettigoniidae: klein = ein bis drei; mittel = mehr als drei

wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Verbreitung	Dichte
<i>Meconema thalassinum</i>	Gemeine Eichenschrecke	Einzelfund	–
<i>Conocephalus discolor</i>	Langflügelige Schwertschrecke	weit	(klein -) mittel
<i>Tettigonia cantans</i>	Zwitscherschrecke	Einzelbeobachtung	–
<i>Metrioptera roeselii</i>	Roesels Beisschrecke	enger	klein
<i>Gryllus campestris</i>	Feldgrille	Einzelbeobachtung	–
<i>Tetrix subulata</i>	Säbeldornschrecke	weit	klein (- mittel)
<i>Stethophyma grossum</i>	Sumpfschrecke	enger	klein
<i>Parapleurus alliaceus</i>	Lauschschrecke	lokal	klein
<i>Chrysochraon dispar</i>	Grosse Goldschrecke	weit	(klein -) mittel
<i>Gomphocerippus rufus</i>	Rote Keulenschrecke	Einzelbeobachtung	–
<i>Chorthippus dorsatus</i>	Wiesengrashüpfer	lokal	klein (- mittel)
<i>Chorthippus parallelus</i>	Gemeiner Grashüpfer	lokal	klein
<i>Chorthippus montanus</i>	Sumpfgrashüpfer	lokal	klein (- mittel)

scheinlich mesophilen bis leicht hygrophilen Ansprüchen (DETZEL 1991), scheint im intensiv genutzten Grünland der Wauwiler Ebene weit verbreitet und zumindest teilweise recht häufig zu sein, wurde im Schutzgebiet aber nicht gefunden. Verantwortlich dafür ist möglicherweise das Nutzungsregime in den letzten Jahrzehnten, bei dem Feuchtwiesen mit niedrig gehaltener Vegetation nicht vorkamen.

Die Tatsache, dass viele Arten aus der Roten Liste, aber auch in der Schweiz weniger gefährdete Feuchtgebietsarten wie der Wiesengrashüpfer *Chorthippus dorsatus* nur

in kleinen Populationen im Naturschutzgebiet leben (Tab. 1), macht deutlich, dass in Zukunft verschiedene naturschützerische Strategien zusammenwirken müssen: eine Vergrößerung der Schutzfläche, eine strukturelle Aufwertung des Gebiets durch entsprechende Pflege (insbesondere eine Förderung lichter Vegetationseinheiten) sowie eine wirksame Vernetzung mit andern Feuchthabitaten. Eine wichtige Voraussetzung dazu läge in der orthopterologischen Untersuchung der anderen Feuchtgebiete der Ebene (insbesondere Hagimoos und Mauensee).

LITERATURVERZEICHNIS

- BIRRER, S., LEUPI, E. & BOLZERN, H. 1995. Wauwilermoos: Pflege durch Schottische Hochlandrinder. Jahresbericht 1994. – Schweizerische Vogelwarte, Sempach. Bericht im Auftrag vom Amt für Natur- und Landschaftsschutz Luzern. 30 S.
- BIRRER, S., REZBANYAI-RESER, L., LEUPI, E., HAAB, R. & BOLZERN, H. 1996. Reservat Wauwilermoos. Pflege durch Schottische Hochlandrinder. Jahresbericht 1995. – Schweizerische Vogelwarte, Sempach. Bericht im Auftrag vom Amt für Natur- und Landschaftsschutz Luzern. 42 S.
- BIRRER, S., REZBANYAI-RESER, L., LEUPI, E. & BOLZERN, H. 1997. Wauwilermoos: Pflege durch Schottische Hochlandrinder. Jahresbericht 1996. – Schweizerische Vogelwarte, Sempach. Bericht im Auftrag vom Amt für Natur- und Landschaftsschutz Luzern. 32 S.
- BIRRER, S., BOLZERN, H. & LEUPI, E. 1999. Naturschutzgebiet Wauwiler Moos. Pflege durch Schottische Hochlandrinder. Jahresbericht 1998. – Schweizerische Vogelwarte, Sempach. Bericht im Auftrag vom Amt für Natur- und Landschaftsschutz Luzern.
- BOLZERN, H. & LEUPI, E. 1997. Reservat Wauwilermoos. Pflege durch Schottische Hochlandrinder. Jahresbericht 1997. – Bericht im Auftrag vom Amt für Natur- und Landschaftsschutz Luzern. 15 S.
- DETZEL, P. 1991. Ökofaunistische Analyse der Heuschreckenfauna Baden-Württembergs (Orthoptera). – Diss. Eberhard-Karls-Univ. Tübingen. 365 S.
- GRAF, R., HERTACH, T. & RÖÖSLI, T. 1999. Auswirkungen einer Grünlandextensivierung auf Laufkäfer Carabidae und Heuschrecken Orthoptera – Mitt. Naturf. Ges. Luzern 36: 245–257.
- LEUPI, E. 1999. Schottische Hochlandrinder – eine Pflegeform für Riedflächen im Naturschutzgebiet Wauwiler Moos. – Mitt. Naturf. Ges. Luzern 36: 323–334.
- NADIG, A. & THORENS, P. 1994. Rote Liste der gefährdeten Heuschrecken der Schweiz. – In: DUELLI, P. et al.: Rote Listen der gefährdeten Tierarten in der Schweiz: 66–68. BUWAL-Reihe Rote Listen. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern.
- REZBANYAI-RESER, L. 1998. Zur Insektenfauna des Flachmoorgebietes Wauwilermoos, 498 m, Kanton Luzern. I. Allgemeines. – Entomologische Berichte Luzern 39: 1–19.
- THORENS, P. & NADIG, A. 1997. Atlas de distribution des orthoptères de Suisse. Sauterelles, Grillons, Criquets (Orthoptera), Mante religieuse (Mantodea). Verbreitungsatlas der Orthopteren der Schweiz. Laubheuschrecken, Grillen, Feldheuschrecken (Orthoptera) Gottesanbeterin (Mantodea). – Documenta Faunistica Helvetica, 16. Centre suisse de cartographie de la faune, Neuchâtel. 236 S.

Heinz Bolzern-Tönz
dipl. Biologe ETH
Bellerivestrasse 39
CH- 6006 Luzern